

Provinzialnachrichten.

Chemnitz, 22. September. Die in dieser Stadt von Mitgliedern des Nationalvereins veranstaltete Sammlungs für die deutsche Flotte hat, Zeitungsnachrichten zufolge, bis jetzt einen Ertrag von ungefähr 500 Thalern geliefert, der jedoch in der jüngsten Zeit noch um etwas gestiegen sein wird. Mit Rücksicht darauf, daß neulich in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ die Ergebnisse als ein für die Proletarierstadt Chemnitz verhältnißmäßig zufriedenstellendes bezeichnet worden ist, entnehmen wir dem hiesigen Tageblatt folgende bemerkenswerthe Ermüdungen: Daß das bisher erlangte Ergebnis in Dresden wie in Chemnitz ein sehr dürftiges ist, wird Jeder zugeben, welcher in Betracht zieht, daß bei den 1859 Thalern in Dresden die 350 Thaler erster Sendung aus Chemnitz, sowie Beiträge aus Pirna, Bautzen u. s. w. mit eingerechnet sind, und daß in Chemnitz 2. B. für die Mitgliederzahl in Dresden über 1400 Thaler, für einen erkrankten Fabrikarbeiter über 450 Thaler, und zwar ohne Sammlung in den Klütern, nur durch Annahme von Gaben in der Tagelöhnerkategorie, gegeben worden sind. Wenn in Chemnitz einmal für eine Sache Weinande ist, so gleicht auch der unermüdete Fabrikarbeiter, den die „D. Allg. Ztg.“ zum Proletariat zählt, seinen hiesigen Zeitgenossen, und der Fabrik- und Handwerksstand bringt, wie häufig in einer öffentlichen gar nicht erwähnten Angelegenheit, schnell über 1000 Thaler auf. Deshalb bezeichnen wir es als eine Unvorsicht, wenn man in der Welt hinausgeht, es sei eine für die Proletarierstadt Chemnitz erhebliche Summe gesammelt worden. Das heißt die Vermögensverhältnisse unserer Kaufleute und Geschäftsmänner, anders Mittelstandes und die Leistungsfähigkeit unserer Fabrikbevölkerung unterschätzen und herabsetzen. Demgegenüber steht zu hoffen, daß in Chemnitz noch höhere Summen für den guten Zweck zusammenkommen werden. Dafür spricht, daß man, wie wir hören, auch hier, und zwar von der jetzt noch nicht actio beifälliger Seite, öffentliche Unterhaltungen zu dem allgemein patriotischen Zweck von einer allgemeinen deutsch-patriotischen Standpunkte aus zu veranstalten gedenkt. Wenn dies etwas spät kommt, so mag der Umstand zur Erklärung dienen, daß man nicht wohl früher beginnen kann, als die von den Mitgliedern des Nationalvereins erdachte erste Sammlung geschlossen ist. Jeder würde die Hoffnung neuer Sammelströme leicht als ein Nachzügler persönlicher Eitelkeit oder der Parteidemonstration erscheinen sein; sobald aber die ersten Demonstrationen gesehnt haben, so kann von anderer Seite aus dem einjährigen Grunde, weil die Sammlung der Stellung, welche die Stadt Chemnitz beanspruchen muß, nicht entspricht, auch diese gesammelt, oder auch muscirt, gefungen und deklamirt werden. Und so hoffen und wünschen wir, daß die in Rede stehenden Veranstaltungen nicht allein zur That werden, sondern daß sie auch einen recht guten Erfolg haben.

Freiburg, 20. September. Das der Mitte des hiesigen Gymnasialcollegiums scheidet mit Ende dieses Monats der 8. Lehrer, Dr. Wunder, Sohn des verstorbenen Rectors an der Landesschule Grimma; das hohe Ministerium des Cultus hat denselben nach Plauen mit wesentlicher Erhöhung seines bisherigen Gehalts versetzt. An seine Stelle tritt der bisherige Vicar Dr. Richter, ebenfalls mit nicht unwesentlicher Gehaltserhöhung. — 5. Primar haben jüngst das Abiturientenexamen bestanden; sie werden inbegriffen Theologie studieren, ein Fall, der seit langer Zeit nicht vorgekommen ist.

Kannberg, 18. Sept. (N. N.) Dem Herrn Geh. Regierungsrath A. D. Reiche Eisenhut auf Saldorf, Comthur zc., ist von dem hiesigen Stadtrath im Einvernehmen mit dem Stadtvorstande das Ehrenbürgerrecht der Stadt Kannberg verliehen worden. Eine städtische Deputation hat ihm das Diplom gestern in Saldorf, seinem Wohnorte, überreicht. Herr v. Reiche-Eisenhut

war ehemaliger Bürgermeister der Stadt Kannberg, später Amtshauptmann zu Freiberg, geh. Regierungsrath im Ministerium des Innern, vielfaches Mitglied der löchl. Ständeverammlung als städtischer und vitterchaftlicher Abgeordneter, einer der tüchtigsten und liebenswürdigsten Betheuerer des öffentlichen Dienstes der Landesvertretung in Sachsen.

Schellenberg, 17. Sept. (G. Z.) Gestern wurde allhier auf Anlaß der Gedächtnisfeier des Chemnitz-Kannberger Eisenbahnbaues ein Volksfest veranstaltet. Das Fest hatte den Titel: „Sei Leb und Ehr“ dem höchsten Gut zc.“ vom Thurne der Stadtkirche herab kundige Vermittlung nach 8 Uhr den festlichen Tag an. Um 10 Uhr versammelte und ordnete sich der Festzug in dem Schloßhofe, wo zunächst nach dem Gesänge: „Kun danket alle Gott zc.“ der Schloßprediger, Herr Pörrer Weisenberg, eine Ansprache an die anwesende Versammlung richtete. Der Festzug setzte sich nach dem hierzu entworfenen Programme in Bewegung durch die Stadt nach der Begegnung zu, wo die Teilnehmer sich in den in der Nähe wieder aufgestellten Festen vertheilten. Die Schuljugend wurde mit Kuchen und Kaffee regulirt und ihr nebenbei sonstige Unterhaltung geboten. Zur allgemeinen Belustigung hatte man eine Locomotive ein miniatur zusammengeführt, woran man drei mit Queislandern und grünem Kessig durchlöcherne Wagen hängte, die dann durch zwei Pferde in Bewegung gesetzt wurden. Jede Fahrt wurde durch eine Glocke und den Telegraphen signalisirt. Die Schulkinder hatten am Tage freie Fahrt. Abends wurde ein auf einem Postamente stehender Oberlicht Illuminirt, an dessen vier Seiten die Inschriften prangten: „Er. Majestät dem König Johann“, „dem Königl. hohen Geheimnissministerium“, „der hohen Ständeverammlung“, „Dank für die Chemnitz-Kannberger Eisenbahn“. Um 8 Uhr kam ein Zug Turner mit bunten Laternen und stellte sich um denselben herum. In die dadurch gebildete Kreisfläche trat Herr Gerichtsamman Richter und richtete eine Ansprache an die anwesende Versammlung, in welcher er zuvörderst den Zweck der stattgefundenen Festlichkeit hervorhob und den Grund angab, warum die Anerkennung in Betreff des fraglichen Eisenbahnbaues seitens des hiesigen Orts erst so spät noch erfolge. Nachdem er noch Mehreres über die Entschiedenheit der Eisenbahnen statisch nachgewiesen und bemerkt gemacht hatte, wie man allmählich dabei auch die Dampfkraft benutzt habe, sprach er sodann noch im Namen der Versammlung und der umliegenden Ortsschaften seinen Dank aus gegen Sr. Majestät den König Johann, gegen das Königl. hohe Geheimnissministerium und die hohe Ständeverammlung. Herr Bürgermeister Rindermann brachte hierauf „Hoch“ aus auf Sr. Maj. den König Johann und die Beförderer des fraglichen Eisenbahnbaues, worauf allmählich nach dem Schloßhofe: „Den König hoch“ zc.“ von der ganzen Versammlung mit froh bewogener Brust angeklungen und damit die Festlichkeit beendigt wurde.

Schwarzenberg, Heute, am 22. September, feierte ein hiesiger hochgeachteter Mann, der Gerichtsamman-assessor Goldig sein 25jähriges Dienstjubiläum. Derselbe hat von Anfang seiner Dienstzeit an bis heute hier amtiert. Ein Beweis, wie sehr er die Liebe aller sich erworben, ist daraus zu entnehmen, daß ihm heute der Herr Gerichtsamman Hebrich zur Feier seines Jubiläum ein Festessen gab, wobei hiesigen hiesigen Amtspersonal vertreten war und dem Herrn Jubilair ein prächtiger Pocal zum Andenken an diesen Tag überreicht worden ist. Dabei wurde ihm außer anderen Leihen der freundschaftlichen Theilnahme noch die sehr ehrenvolle Anerkennung der Gerichtsbesessenen zu Theil, daß ihm die Ortsvorstände der Amtshauptstadt ein solches Andenken in einem goldenen Eingekirg unter der feierlichsten Gratulation überreichten.

Aus der Lausitz, 22. September. Der neuesten

Kammer der „Seib. Rev.“ wird aus Buchwalde bei Baruth folgende Begebenheit berichtet: An leichtenläufiger Mittwoch in der 12. Stunde kam ein fremder Mann in untre Schenke; als er daselbst etwas zu sich genommen, bat er die Schenkwirthin Striegel, ihm noch ein Glas Bier zu holen. Sie ging in den Keller, um es zu holen. Allein die Wirthin an und wollte sie erwerben. Sie suchte sich aber auf jegliche Weise zu wehren und schrie um Hilfe. Ein Kind, das zu Hause war, schrie in der Hausflur. Inzwischen kam ein Mann an dem Hause vorbei, als er das Geschrei vernahm, schrie er ebenfalls um Hilfe. Als dies der Kaufmörder vernahm, entfloh er. Inzwischen war es aber Mittag und es trüben von allen Seiten die Feldarbeiter nach Hause. Diese erkannten sogleich, daß der Fährtenende etwas verbrochen, und wollten ihn greifen. Doch er drohte, ein großes Messer in der Hand haltend, Jedem, der ihm nahe komme, zu erschlagen. Bei seiner Flucht war er in den Haß gesprungen, um das jenseitige Ufer zu erreichen. Allein als er mitten im Fluße, bemerkt er, daß auch schon am andern Ufer Leute auf ihn warten, um ihn in Empfang zu nehmen. Er kam darüber so in Verzweiflung, daß er das Messer nahm und sich selbst damit erschlug. Sein Leichnam wurde später aus dem Wasser gezogen, doch Niemand konnte ihn. Die Schenkwirthin ist sehr beschämt und hat einige schwere Wunden. — Das wendische Gesangfest ist eingetretener Umstände halber vom 15. auf den 9. October verlegt worden.

Lungwitz, 17. September. (B. Z.) Gestern verunglückte in dem zum Rittergute Waren gehörigen, nach Wittgenbors zu gelegenen, sogenannten „rothen“ Kalksteinbruch der Kalksteinbrucher Viehherd aus Lungwitz. Es bildet dieser Kalksteinbruch eine, der bekannten Altenberger Fänge ähnliche, etwa 50 Ellen tiefe Vertiefung, von Schroffen, zum Theil etwas überhängenden Kalkstein und Thonschieferwänden umgeben. Drei Arbeiter, Hofmann aus Hirschbach, Viehherd aus Lungwitz und Hofmann aus Kreischa, waren gestern Vormittag an einer dieser Wände beschäftigt gewesen. Hofmann hatte eine Fahrt (Leiter) an dieselbe angelehnt und hieb, auf dieser stehend, in einer Höhe von etwa 8 Ellen mit der Spitzhacke ein Loch von oben in den Felsen, um zur leichteren Abführung der Erde nach ein Sprengloch anzubringen. Viehherd war am Fuße der Wand mit Aushorchen der unterirdischen Kalksteine beschäftigt, während Hofmann das unnütze Gestein wegräumte. Plötzlich bemerkte Hofmann, daß seine Fahrt vom Felsen, woran sie lehnte, etwas zurückgedrängt wird. Gefahr ahnend, springt er sofort von derselben herab und im nächsten Augenblicke stürzt unter donnerähnlichem Krachen die etwa 12 Ellen lange und gegen 8 Ellen hohe Steinwand nieder, die Fahrt in Trümmer zerfallend. Hofmann hatte sich durch seinen verzweifelten Sprung aus der Höhe gerettet, nur wenig Jolle hinter ihm schlugen die Steine nieder. Hofmann war nur eben mit seinem an der gefährlichsten Stelle unter der Wand gelassenen Schuttkarren hinweggefahren und auf diese Weise dem sichern Tode entkommen. Nur Viehherd kam so, daß die Wand mit ihrer Spitze seinen rechten Arm und seine beiden Beine über den Reiter traf; er stürzte hinfällig zusammen. Der Unglückliche war bei dem Transport in seine Wohnung bei völligen Bewußtsein geblieben; aber sein Zustand war ein trostloser. An eine Einwirkung und Heilung der yerwundenen Knochen war nicht zu denken. Eine Amputation der rechten Hand und beider Beine über den Reiter würde das einzige Mittel gewesen sein, dem Verwundeten, der infolge der heftigen Entzündung eingetreten sein würde, vorzubringen. Doch es etwas Besseres geschähen konnte, erlitt der Tod den Unglücklichen von seinen Leiden. Bierzehn Stunden nach jenem erschütternden Ereignisse, Nacht um 12 Uhr, entschlief er sanft infolge des großen Verlustes an Blut, das ununterbrochen aus den zertrümmerten Aern riefelte. Viehherd war 47 Jahre

alt; er hinterläßt eine halb erblindete Witwe und zwei Söhne von 16 und 12 Jahren.

Königsbrunn, 20. September. (B. N.) Gestern in der neunten Abendstunde ist in dem zwei Stunden von hier, im Kreise Oyewerda gelegenen Dorfe Buchwalde bei Särchen Feuer ausgebrochen, welches durch schnelle Umsichgreifen hiesiger Wohnungen, Ställe und Scheunen mit der ganzen hiesigen Gegend von 13 Bauerngütern, 3 Biernehmungen und 2 Häusern vom Grund aus vernichtete.

Vermischtes.

Die Rückkunft des von Liverpool nach New-York abgegangenen Riesen dampfers „Great Eastern“ ist erst einmal wieder einem recht schlagenden Beweis dafür, daß selbst das größte Schiff auf dem Welt Ocean geprüften Meere nur einem Spielball zu vergleichen ist, ja, daß je weiter ein Schiff eine gewisse Größe überschreitet, je gefährlicher und umfangreicher auch der durch Sturm angetriebene Schaden ist. Der „Great Eastern“, welcher seinen Ankerplatz am Mittwoch, den 11. d. verließ, hatte ca. 280 Seemeilen in westlicher Richtung zurückgelegt, als er von einem äußerst heftigen Sturme überfallen wurde, welcher beide Schaufelräder gänzlich zertrümmerte. Der obere Theil des Steuerrades — eine Eisenkugel von 10 Zoll im Durchmesser — brach, so daß das Schiff nicht mehr gesteuert werden konnte. Einer unförmlichen Welle gleich, lag das Riesen Schiff auf dem Wasser, von dem quer auf dasselbe einfallenden Wellen hin- und hergeschleudert, und von einer Seite nach der andern schlingend, so daß die Besatzungen fast das Wasser berührten. Die Ausflucht der Kajüten und Salons, einschließlich aller Wädeln, wurden zertrümmert und der größte Theil der Passagiere getödtet. Ein Ruchschiff wurde in die Dampfkessel gepreßt und die Räder gelöhrt. Passagiere und Mannschaft glaubten jeden Augenblick das Schiff sinken zu sehen und erfüllten die Luft mit ihren Klagen und Gebeten. Inzwischen bild dreißig Personen, worunter mehrere Damen, wurden gefählich beschützt und erlitten Verwundungen, und viele der Besatzung ist jeder der am Bord Besessenen vermisst worden. Am Sonnabend erst war es möglich, nöthigend das Steuerrad wieder zu repariren um vermittelst der noch unbeschädigten Schraube nach West zurückzuführen. Die Actien der „Great Ship Company“ sind infolge des Unfalls auf 3 Schill. 6 Pce. à 4 Schill. 6 Pce. gefallen.

In Wien wird das Rechnen nach Duzenden im Boarndentel abgelehnt, und dafür das Rechnen nach Schachmatten eingeführt werden. Die bezügliche Kundmachung dürfte demnächst erfolgen.

Statistik und Volkswirtschaft.

Freiburg, 7. September. Ueber unser Gasanbau-Regiment. Der wechsell. eine derartige Anzahl durch ein Kapital zu gründen, tauchte 1845 auf; zur Ausführung ward schon im nächsten Jahre geschritten und im Jahre 1849 konnten bereits circa 400 Gasstellen in Freiburg, nachdem schon im ersten Anbaujahre 1847/48 283 Thlr. 29 Sgr. für verbrauchtes Gas voranbezahlt worden waren. Das so eben abgelaufene Rechnungsjahr 1860/61, welches 1327 Gasstellen oder genauer 3,136,197 sächliche Kubfuß verbrauchtes Gas nachweist, bezog dafür eine Vergütung von 9170 Thlr. Die Dividende ist auf 7% festgesetzt worden. Die Eröffnung der Gasleitung ist eine noch besserer Einwirkung der Gasanstalt vorausgesetzt; denn gerade derartige Stadttheile Freiburgs, der in der Nähe dieser Anstalt sich befindet, wird zunächst und vollständig für immer den wesentlichen Vortheil der Gasleitung genießen.

Deutsch-amerikanische Dampfer. Das Hamburg-Kopenhöcker Postdampfschiff „Hammonia“, welches am 25. August von Hamburg und am 28. August von Kopenhagen abgegangen, ist am 10. September nachmittags in New-York angekommen. — Das hiesige Postdampfschiff „Sparta“ ging am 22. September von Hamburg nach New-York ab. Ueber eine hiesige Dampf- und Pulverfabrik hatte folgende 700 Tonnen Güter und 461 Passagiere an Bord.

Ziehungs-Liste der bei der 21ten öffentlichen Ziehung am 17. September 1861 ausgelosten 4% Staatsschulden-Cassenscheine vom Jahre 1847.

500 Thaler Capital.

Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer
77	1931	3778	5060	6743	8544	10898	13192	14879	16929	19328	
201	1959	3818	5078	6771	8566	11108	13704	14881	16977	19384	
308	2021	4015	5379	6874	8619	11186	13769	14903	17489	19445	
502	2056	4098	5475	6882	8849	11411	13917	15006	17633	19456	
615	2139	4099	5809	7355	8918	11503	13936	15129	17741	19500	
659	2481	4164	5927	7448	9032	11586	14039	15339	17825	19621	
714	2542	4241	5994	7480	9101	11625	14131	15379	18018	19740	
968	2575	4292	6006	7512	9104	12045	14214	15622	18131	19889	
976	2593	4367	6026	7862	9402	12106	14305	15783	18618	19965	
1013	2718	4417	6113	7965	9598	12146	14337	16079	18787		
1042	2729	4680	6173	8429	9619	12705	14450	16199	18903		
1189	2774	4703	6312	8499	10004	12765	14579	16349	19151		
1630	3254	4846	6517	8505	10455	13036	14734	16669	19190		
1715	3695	5012	6705	8525	10780	13062	14850	16753	19310		

Verloren ausgehobene Scheine werden vom 1. April 1862 ab bei der hiesigen Staats-Schulden-Casse, ingleichen bei dem Haupt-Steuer-Amt zu Leipzig bezahlt.

Verzeichnis

der bereits in früheren Terminen ausgelosten, jedoch bisher noch nicht zur Einlösung gelangten dergleichen Scheine vom Jahre 1847, deren Verzinsung aufgehört hat und deren Inhaber hierdurch zugleich aufgefordert werden, ihre Capitalbeträge, zu Vermeidung fernerer Zinsenverluste, ungehindert in Empfang zu nehmen, als: N 83, 172, 570, 594, 671, 735, 1021, 1166, 1429, 1500, 1521, 1579, 1712, 1797, 2065, 2118, 2278, 2291, 2413, 2566, 2853, 3253, 3433, 3583, 3600, 3733, 3789, 3821, 3984, 4082, 4225, 4563, 4746, 4849, 5014, 5095, 5243, 5247, 5854, 5884, 6167, 6426, 6550, 6645, 6756, 6850, 6971, 7003, 7153, 7224, 7174, 7812, 7827, 7850, 8414, 8519, 8662, 8911, 9081, 9116, 9272, 9387, 9796, 10343, 10570, 10600, 10835, 10910, 11276, 11826, 11921, 12035, 12069, 12076, 12426, 12545, 12679, 12683, 12819, 12965, 12971, 13403, 13464, 13579, 13640, 13685, 13759, 13934, 14412, 14651, 14747, 15009, 15080, 15595, 15674, 15877, 15890, 16066, 16135, 16241, 16816, 17101, 18096, 18172, 18248, 19365.

Exemplare gegenwärtiger Ziehungsliste liegen bei stämmlichen Bezirk-Steuer-Einnahmen des Landes zu Jedermanns Einsicht bereit.

Dresden, am 17. September 1861.

Der Landtags-Ausschuß zu Verwaltung der Staats-Schulden. Pfotenbauer, Dr. Hertel, von Römer, von Zehmen, Dehmbach.

Staats-Anlehen des Canton Freiburg

in Obligationen zu 15 Franken — 4 Thaler pr. Crt. Vom 15. October d. J. an jährlich 3 Coten- und 3 Coten-Ziehungen mit Treffer von: 60000 — 50000 — 45000 — 40000 — 35000 — 30000 — 25000 — 20000 Franken zc. zc. Zahlbar in Freiburg, Pausanne, Bern und Brunnstatt a. R. Obligationen-Loose in Partien oder einzeln à 4 Thlr. pr. Crt. sind zu beziehen von Simon Meyer in Dresden, Landhausstraße Nr. 2.

Oeffentliche Versteigerung in Amsterdam.

Am Montag den 28. October 1861 und folgende Tage einer aussergewöhnlich grossen und reichen Partie

JAPANISCHER WAAREN,

worunter 23000 lackirte Thee- und Kaffee-Bretter; 6000 verschiedene Dosen; 300 Gasserion-Tische; mehrere prachtvolle Bronze-Garnituren und 40 Paar ähnliche Vasen, von 40 bis 40 Centimetres Höhe; 400 Paar Porcellan-Vasen; Tassen mit Unterlassern; Teller; Schüsseln und Serviers; weiter 2000 Stück Seidenzeug Kreppe; 250 Wundschirme und 300 Kisten Bambusrohr-Körbchen.

Alles kürzlich durch die NIEDERLAENDISCHE HANDELS-GESELLSCHAFT importirt; dabei noch eine schöne Partie Chinesischer Lack-, Porcellan-, Elfenbein- und Sandelholz-Waaren; perlmutter Spielmarken; Email; Fontains; Shawls u. s. f. u. s. f.

Für nähere Erkundigung verfüge man sich in Amsterdam zu den Mäklern

A. B. van der Vies, J. W. Mijnsen und Ouw van der Vies.

Im Verlage von G. Olfner's Steinbruckerlei in Lössau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Buch der Harmonie.

Grundlage für Unterricht u. Bildung in der Musik

von Karl Eduard Fering.

1. Hefchen. Inhalt: 8 Noten-Roten u. 8 Bg. Tert. gr. 4°. Ladenpreis 1 1/2 Thlr. Parthypreis bei Francoeinfendung des Betrages à Exemplar 1 Thlr.

Es ist dies Werk die Frucht vieljähriger Arbeiten und geeignet, dem geachteten Namen des Verfassers bei allen Musikstudirenden einen neuen Werth zu geben.

Den Herren Musiklehrern und gelehrten Dilettanten sei dies Werk hiermit angelegentlich empfohlen.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage beginnt bei der chirurgisch-medizinischen Academie das neue Studienjahr, für welches indessen nach Raadgabe der Verordnung der Königl. Ministerien des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichts vom 7. dieses Monats, das medicinische Studium betreffend, neue Aufnahmen zu dem ersten Lehrcurse nicht stattfinden; dagegen können für den 2., 3. und 4. Curfus, ingleichen für Geburtshilfe noch solche Studirende inscriptirt werden, welche auf auswärtigen Akademien und auf Universitäten dem Studium der Medicin bereits obgelegen haben und dasselbe auf der hiesigen chirurgisch-medizinischen Academie fortzusetzen beabsichtigen.

Gleichen ist die Zulassung solcher, welche im Interesse ihrer sonstigen Berufswecke nur an einzelnen, in die noch gangbaren Lehrcurse fallenden Unterrichtslehren sich zu betheiligen wünschen, fortzuhalten.

Die bezüglichen Anmeldungen haben unter Beibringung der Studien- und sonst erforderlichen Zeugnisse bei dem Professor Dr. Löwe, am See Nr. 22, zu erfolgen.

Dresden, am 20. September 1861.

Die Direction der chirurgisch-medizinischen Academie. Im Auftrage: H. Pech. Rirschbühl.

Von Stettin nach Riga.

Die beiden rühmlichst bekannten, für Passagiere auß Beste eingerichteten Räder-Dampfschiffe, unter Lübecker Flagge, „Hansa“ & „Riga & Lübeck“, werden auch in diesem Jahre auf ihrer Tour zwischen Lübeck und Riga regelmäßig Swinemünde anlaufen um Passagiere aufzunehmen, sie werden jeden Sonntag früh von Swinemünde nach Riga expedirt. Zum letzten Mal Dampfboot „Hansa“ am 13. October d. J.

Von Stettin werden die Passagiere jeden Sonnabend Mittags (auch früher wenn es gewünscht wird) auf bequemen Räder-Dampfschiffen für Rechnung der Gesellschaft befördert. Die Passagierpreise sind gegen diejenigen des vergangenen Jahres wesentlich ermäßigt.

Nähere Auskunft ertheilen in Stettin: Hehr. Kuhr, in Lübeck: Rodde Schroeder & Co. Francostr. Nr. 11-12.

Taschen-Hand-Pressen, Stick- & Wäschstempel, Petschaft u. Stempel aller Art.

überhaupt jede Gravirarbeit fertigt solid und billig.

M. Cohne, Grodener, Hauptstraße 17. * Zum Selbstprägen der Karten und Briefpapier. Gesucht wird für ein Destillations-Geschäft, verbunden mit Gärtheiligkeit, in schönster Lage der Altstadt (Dresden), ein Dreifachmer, welcher 10-12 hundert Thaler einlegen kann, welches gut verzinst und sicher gestellt wird. Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen sofort unter den Buchstaben A. St. H. 7 poste restante Dresden niederzulegen.

46. Pragerstraße 46. Braunschweiger Sardellenwurst

empfehlen Julius Fischer.

46. Pragerstraße 46. Frische Hollsteiner Austern

empfehlen Julius Fischer.

46. Pragerstraße 46. Photograph. Atelier von C. Hahn

Bahnhofstr. 34.